

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1810

14.3.1810 (Nr. 42)



Mittwoch,

den 14. März 1810.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Fechtungen: Unglück durch Muthwillen. — Frankfurt: Rheinische Bundesfachen —
Wien: Kaiserl. Patent (Beschluss) — Paris: Bericht aus Spanien. — Lüneville — Aus Sizilien.

Deutschland.

Fechtungen, im Breisgau, vom 2. März.

Den 13. Febr. wollte der Schiffmann Johann Eberenz von Fechtungen und sein Gehülfe Jakob Bohn 4 Personen vom alten Schlosse Sponegg an das jenseitige Elsassische Meer überführen. Weil ein starker Wind wehete, und der Waidling, in den sich die Gesellschaft gesetzt hatte, klein war, so ermahnte der Schiffmann, daß sich die drei Personen, die nicht ruderten, niedersehen und ruhig verhalten sollten. Einer derselben lehnte sich aber an diese Ermahnungen so wenig, daß er trotz der wiederholten Warnung sich nicht nur nicht niedersezte, sondern unter anhaltendem Scherren noch sogar durch sein Hin- und Herschaukeln den Waidling selbst zum Schwanken brachte. Wirten im Thalwege fiel dieser Unvorsichtige, der erste, aus dem Schiffen; dieses verlor das Gleichgewicht, fiel Wasser und stürzte um. Eberenz, Bohn und der Wirth von Sponegg retteten sich auf den umgestürzten Waidling, die andern drei sanken unter. Ohne Kläder waren die ersten drei nun den Wellen preis gegeben. der Waidling stieß an, und da verunglückte der Sponegger Wirth, zum zweitenmal, indem er, nach Aussage der zwei Geretteten, vom Waidlinge herabfiel, und seiner Besinnung schon größtentheils oder gänzlich beaubt in den Wellen seinen Tod fand. Zum Glück befanden sich gerade zwei andere Schiffeleute, nämlich Georg Metzger und Fridolin Kohler am Rheine:

diese hörten nicht sobald das Unhülf-Rufen ihrer zwei verunglückten Mitbrüder, als sie auf dieselben zuruberten, und sie so dem sehr nohen Tode entrissen. Der Vogt von Fechtungen, Fr. Eber Ehrlicher, traf sogleich Anstalten, die Leichname der Verunglückten aufzusuchen, aber alle Mühe war vergebens, wie man denn bis auf diese Stunde sie noch nicht aufgefunden hat. Die zwei Geretteten wurden durch die ärztliche Hülf des Chirurgen Steinhauser von Fechtungen bald wieder hergestellt, und es waren Veranstellungen getroffen, durch die Anwendung der Rettungsmittel die Ertrunkenen, wenn man sie gefunden hätte, ins Leben zurückzubringen.

Die Namen der Verunglückten sind,

- 1) Johann Reutter, Bürger von Bischoffingen, Pächter und Wirth auf Sponegg.
- 2) Mathäus Hübscher, Bürger und Schreiner vom Mungenheim im El.-s.
- 3) Jakob Groz, Bürger von Eifelheim, und
- 4) Maria Katharina Drepler, ledig, von Bischoffingen.

Frankfurt, vom 10. März.

Im Laufe der künftigen Woche soll, wie es heißt, die feierliche Proklamation Sr. künigl. Hoheit als Großherzogs von Frankfurt mit großer Pracht statt haben.

Frankfurt wird nun für immer die Residenz des neuen Großherzogthums, der Hofstaat des Großherzogs wird bedeutend vergrößert, und die ganze Regierungsform erhält

eine größere Ausdehnung. Man erwartet halb nach der Vermählung des Kaisers Napoleon die sämtlichen Gesandten der konföderirten Fürsten am Rheinischen Bundestage in hiesiger Stadt. — Noch im Laufe dieses Monats wird die Besignahme der Grafschaft Hanau und des Fürstenthums Fulda im Namen unsers Großherzogs statt haben.

München, den 7. März.

Im hiesigen Intelligenzblatt liest man in einem Schreiben aus dem Tyrol unter andern folgendes: Man sagt, daß auf einigen Bergen noch viele Gewehre, Munition zc. verborgen stecken. Nicht in jedem Kopfe ist der tobende Fanatismus schon verblaßt, und der Hang zur Ungebundenheit (die Narren nennen das wilde Ding Feigheit) ist bei der vorjährigen zügellosen Lebensart nur desto größer geworden.

Der Wunsch der vernünftigen und gutdenkenden Tyroler ist also dieser, daß unsere preiswürdige Regierung alle Mittel, die ihr zu Gebote stehen, anbietet möge, um das unglückliche Volk gegen neues Elend sicher zu stellen, damit die tief geschlagene Wunden allmählich zuheilen können.

Österreich.

Wien, vom 28. Februar.

(Beschluß.)

§. 8. Vom 1. Julius an wird die Fabrikation zur Auswechslung der abgenutzten Bankozettel gegen brauchbare nur unter Mitaufsicht der gedachten Deputation fortbauern. Von dem Tage an, an dem die Ausgabe der Einlösungsscheine beginnt, soll die Fabrikation von Seite der Staatsverwaltung ganz aufhören, und Wir befehlen hiermit, daß an demselben Tage die Formen, Matrizen und Werkzeuge der Bankozettel-Fabrikation den Abgeordneten der Deputation übergeben, und von denselben in ihre ausschließende Verwahrung genommen werden. Da die durch den Anlauf sich abnutzenden Bankozettel nothwendig mit neuen ersetzt, und die Umwechslungskasse mit den zur Umwechslung erforderlichen Verlägen versehen werden müssen: so gestatten wir zwar den Deputirten, zu dieser zweifachen Verwendung neue hinauszugeben; es ist aber Unser ernstlicher Wille, dessen Vollziehung Wir den Deputirten unter Eidspflicht auftragen werden, daß sie neue Banko-

Zettel von der Deputation hinausgegeben werden sollen es sey dann, daß von den Partheien in gleichem Betrag alte hereinkommen; so wie auch, daß über den Fortgang der Auswechslung und hierzu erforderlichen Nachfabrikation Unsere Unterthanen durch vierteljährig gedruckte Rechnungsabschlüsse belehrt werden. Wir wollen demnach, daß unsere Unterthanen in die vollständige Kenntniß über die Lage, in welcher sich die Finanzen in Ansehung des Papiergeldes befinden, gesetzt werden. Wir wollen es, weil die offene Sprache Unseren landesväterlichen Gesinnungen am Besten entspricht, und weil Wir überzeugt sind, solche Massregeln getroffen zu haben, welche, in Verbindung mit den schon veranlaßten, und noch weiters zu bewirkenden Ersparungen, mit Unserm sorgfältigen Bestreben, dem Geldausflusse für entbehrliche fremde Waaren engere Gränzen zu setzen, und mit den Vorkehrungen zur Vermehrung der inländischen Produkten, und zur Erleichterung des Absatzes, als hinreichend zur allmählichen Hebung des Uebels werden anerkannt werden, und also auch die Besorgnisse Unserer Unterthanen beheben müssen. Aus obiger Darstellung werden dieselben wahrnehmen, wie sehr Wir uns angelegen seyn ließen, sie in Ansehung der unangenehmen Opfer zu erleichtern. Wie groß dieselben auch immer bleiben mögen: sie werden doch nur zeitliche, sich durch die Verbesserung des Geldumlaufes schnell vergütende Opfer seyn. Gemeinsinn und Vaterlandsliebe wird auch sie, wie so viele Leiden vergangener Zeit, zu überwinden wissen. Wir hegen das volle, und Uns beglückende Vertrauen, daß Unsere treuen und geliebten Unterthanen auch hierin den immer verdienten Ruhm einer unerschütterlichen Standhaftigkeit zu ihrem, und dem Besten den Staats, bewähren werden, Wien, vom 26. Febr. 1810.

Franz.

Frankreich.

Paris, vom 7. März.

Der Moniteur macht heute einen Bericht des Marschalls Herzogs von Conegliano an den Kriegsminister, aus Gironna vom 23. Febr., im Wesentlichen folgenden Inhalts bekannt: Der neue Insurgentengeneral in Katalonien, Darnel, hatte seit einigen Tagen alles, was er von Truppen aufbringen konnte, bei Noya zusammenge-

zogen, und erschien am 20. d. Morgens mit 12000 M. Linientruppen, 1200 Pferden und einigen 1000 Miquelets und Soumatins in der Ebene von Bich. Seine Absicht war, die Division Souham aufzureiben. Die Angriffe des Feindes waren nicht ohne Kühnheit und Kraft, wurden aber durch die Tapferkeit der französischen Truppen jedesmal zurückgeschlagen. Während des Gefechts erhielt General Souham eine Schußwunde an dem linken Schläfe; der einzige Brigadegeneral in der Division, Augereau, übernahm nun das Kommando, und vollendete die Niederlage des Feindes durch einen zu rechter Zeit angeordneten Kavallerieangriff. Die Insurgenten haben über 3500 Mann an Todten und Verwundeten verloren; 3250 Mann, die man gefangen gemacht hat, und worunter sich 125 Offiziere befinden, sind auf dem Wege nach Frankreich. Das meiste Gepäck des Feindes, 100 Maulesel, mit Patronen beladen, 500 Pferde und 2 Fahnen sind erbeutet. Zu gleicher Zeit, als Ddamel die Division Souham angriff, machte ein Korps von einigen 1000 Mann unter einem schweizerischen Obersten einen gleichfalls vergeblichen Angriff gegen Besala, das anfänglich bloß durch 60 Tapfere von den bergischen Regimentern vertheidigt wurde, denen aber später 1200 Mann unter Gen. Guillot zu Hilfe kamen. Auch gegen die italienischen Truppen, die unter Gen. Mazuchelli Defric bloß hielten, versuchte der Feind mit mehr als 5000 M. sein Heil, wurde aber gleichfalls mit Verlust zurückgeschlagen. Verschiedene Insurgentenbanden, welche die Küste beunruhigten, wurden um die nämliche Zeit vom General Verdier mit 1500 Mann zerstreut. Unser Verlust an diesem Tage, der einer der glänzendsten für die französische Armee in Katalonien ist, besteht im Ganzen in 143 Todten und 272 Blessirten, unter welchen letztern sich 7 Offiziere befinden etc.

Ein Tagesbefehl des Gen. Gouvernements zu Madrid meldet, daß am 12. der König vier von der Stadt gestellte und völlig gekleidete und bewaffnete Bataillons Bürgergarde gemustert habe. Am nämlichen Tage hat der König zu Ultrera übernachtet.

Man liest in verschiedenen hiesigen öffentlichen Blättern Nachrichten aus Amsterdam vom 28. Februar, worin es heißt: „Man erwartet unverzüglich die Ankunft des

französischen Hauptquartiers in hiesiger Stadt, und die Ernennung der Mitglieder, welche die neue Administration bilden sollen.

Lüneville, vom 2. März.

Vorgestern kam ein schönes Bataillon Großherzoglich Badischer Infanterie in bestem Zustand hier an, hatte gestern Rasttag und Revue, und setzte heute seinen Marsch nach Spanien fort. Es wird den 19. in Orleans ein treffen, und den 21. über die Loire gehen.

Sizilien.

Aus Sizilien, vom 9. Januar.

Seitdem die Franzosen Triest und Fiume besetzt haben, herrscht in unserer Handlung kein Leben mehr. Die Engländer beziehen zwar aus Sizilien Del, Getreide, Wein, und andere Natur-Produkte; aber sie bezahlen uns statt klingender Münze, meist mit ihren Fabrikaten aller Art, und dabei strömt selbst das Geld an sie zurück, das ihre Truppen auf unserer Insel in Umlauf bringen. Unter diesen, vornämlich unter dem Offizierskorps, herrscht eine große Sterblichkeit, weil sie sehr unmäßig leben, und unsere hitzigen Weine im Uebermaß trinken. Den Punsch kannten sonst in Sizilien nur die Seelente; jetzt kann man den englischen Offizieren nicht genug Citronen und Pomeranzen liefern, weil sie dieses Lieblings-Getränk täglich in ungeheuren Quantitäten zu sich nehmen. Unser Handel nach der Levante ist unbedeutend, indem die englischen Kaufleute alle Geschäfte dahin an sich reißen. Die königl. Familie lebt fortwährend sehr still und eingezogen zu Palermo. Alle Sizilianer wünschen, daß die gegenwärtige traurige Lage der Dinge bald eine andere Wendung nehmen möge, diese mag auch ausfallen, wie sie wolle. Wir sind von der gesitteten Welt fast ganz abgeschnitten, und erfahren gewöhnlich zuerst durch englische Blätter, was in Europa vorgeht. — Vorigen Sommer verschaffte ein starker Ausbruch des Aetna, der aber glücklicher Weise keine große Verwüstungen angerichtete, nicht den Sizilianern, denn diese sind gegen Natur-Ereignisse dieser Art ziemlich gleichgültig, wohl aber den Engländern eine Unterhaltung. Zu keiner Zeit ist der Gipfel des Aetna so fleißig besucht worden, als nach dieser letzten Eruption. Hunderte von Engländern bestiegen diesen Vulkan, es versteht sich, reich-

lich mit allen Ingredienzien, die zum Punsch gehören, versehen. — Hier bebauert man allgemein die armen verblendetten Spanier, die den stolzen Gedanken fassen konnten, der Macht eines Napoleons die Spitze zu bieten.

Theater: Nachricht.

Donnerstag, den 15. Febr.: Die Weichte, ein Lustspiel in 1 Akte, von Koberue. Hierauf: Die Perseuten, ein Lustspiel in 1 Akte, von Koberue. — Zum Beschluß: Adriaen van Dstade, eine Oper in 1 Akte, Musik von Weigl.

Carlsruhe. [Anzeige.] Wegen eingetretener Hindernissen wird die auf den 19. dieses angekündigte Versteigerung in der Behausung des Großherzoglich Badischen Staats-Ministers und Gesandten am K. K. Österreichischen Hofe Freiherren v. Hacke dahier, erst acht Tage später statt haben, und den 26. unfehlbar zu den bestimmten Stunden ihren Anfang nehmen.

Carlsruhe, den 11. März 1810.

Carlsruhe. [Versteigerung.] Montags, den 19. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, wollen die Testamentsbeten der verstorbenen Kammerlaquei Reichsmännin, in der Reichsmännischen Behausung, diese Behausung selbst samt Hintergebäude in der Lammgasse zwischen dem Lutherschen Schulhaus und Beckermeister Hof gelegen, unter annehmblichen Bedingungen an den Meistbietenden ein für allemal öfentlich versteigern lassen.

Carlsruhe, März 1810.

Landrath's Sekretaire,

E. F. Ziegler.

Carlsruhe. [Branntwein zu verkaufen.] Rechter, 2 Jahre in Krügen liegender Heidelbeer-Gest, der Krug um 1 fl. 24 kr. und guter Fruchtbrannwein, Maas, Viertel und Dhm weiß, ist billigen Preises zu verkaufen, bei Maas im grünen Baum.

Carlsruhe. [Logis.] Bei Wolf Ellinger in der Fähringer Straße, ist ein Logis ebener Erde von 8 Zimmern, St. Mung, Kutschen-Nemise, nebst mehreren Bequemlichkeiten zu verleihen, und kann bis den 23. April bezogen werden.

Carlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Eine ledige Weibsperson aus dem Badischen, wünschte als Erziehern hier in der Stadt oder in dieser Gegend einen Post zu lehren; ihre Kenntnisse bestehen im Weisnähen, alle Arten Sticken, Ausesserung der Strümpfe mit der Nadel, Filosen zu machen, Kleidermachen und Unterricht in den Anfangsklängen der französischen Sprache zc. Sie wünscht sich dem geehrten Puhlum b. d. S., und wird sich, wenn man Sie mit dem Patronen beehren wird, nicht nur die Zufriedenheit zu erwerben trachten, sondern auch billig finden lassen. Nähere Auskunft erfährt man im Zeitungs-Komptor. No. 57.

Durlach. [Billiard feil.] Jakob Schöber, ehemaliger Lesegesellschafts Wirth dahier, hat ein Billard mit allem Zubehör zu verkaufen; dasselbe ist noch die ganze Woche aufschlägen; Liebhaber können es täglich einsehen und den Preis vernehmen.

In der Andräischen Buchhandlung in Frankfurt a. M. sind folgende Bücher neu erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Archiv für das katholische Kirchen- und Schulwesen, vorzüglich in den rheinischen Bundesstaaten, 1^{er} B. 1 und 28 Stük gr. 8. 2 fl. 24 kr.

Behr, W. J. System der angewandten allgemeinen Staatslehre oder der Staatskunst (Politik) 1^{te} Abtheilung die allgemeine Einleitung und die Staats-Verfassungslehre, gr. 8. 2 fl. 24 kr.

Cornelii Nepotis de vita excellentium imperatorum et virorum illustrium opera, quae supersunt, mit deutschen Anmerk. zum Gebrauche der Schulen von Cincerus, aufs neue bearb. von J. Brand 8. 45 kr.

Röschlaub, A., Lehrbuch der besondern Nosologie, Zoonosologie und Zaterie 1^{er} B. 2 Abth. 2^{te} Abth. Nebelsteins Formen, welche an der freien Bewegung des Menschen erscheinen, gr. 8. 2 fl. 24 kr.

Hoenlein, C., descriptio anatomica systematis venarum portarum in homine et quibusdam brutis cum Tabulis aeneis. Fol. maj. 7 fl. 30 kr.

Schmidtmüller, Joh. Ant., Handbuch der medizinischen Geburtshilfe, zur Grundlage bei akademischen Vorlesungen, und zum Gebrauche für angehende praktische Aerzte, 1^{er} Theil: die Krankheiten der Schwangeren und Gebärenden enthaltend, gr. 8. 2 fl. 45 kr.

Schmitt, Joseph, Handbuch der Synonymik, zum Gebrauche für Schulen, 8. 40 kr.

Spindler, Joh. allgemeine Nosologie und Therapie als Wissenschaft, gr. 8. 1 fl. 30 kr.

Stein, Carl Phil. Christ., Abriss der systematischen Naturbeschreibung, ein Leinwand beim öffentlichen und Privatunterricht, 8. 1 fl. 12 kr.

Voyage du jeune Anacharsis en Grèce Vers le milieu du quatrième siècle avant l'ère vulgaire, p. J. J. Barthélemy. Extrait complet publié à l'usage des Dames et de Jeunesse, par J. B. Engelmann, Vol. I, et II, avec une Carte géographique, 8. 4 fl. 30 kr. Bruchstücke zur Menschen- und Erziehungskunde religiösen Inhalts, 16 Hest, 8. 36 kr.

[Obige Bücher sind auf Bestellung in Pöppel'scher Buchhandlung in Carlsruhe zu haben.]